

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 239.

60. Jahrgang.
Dienstag, den 14. Oktober

1913.

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der Abendschule für Frauen und Mädchen beginnt wieder **Montag, den 13. Oktober 1913.**

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigsten weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommen.

Der Unterricht findet wöchentlich zweimal, und zwar **Montags** und **Donnerstags** abends 8-10 Uhr statt und umfaßt:
Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellen einfacher Kleider.
Für den Unterricht sind monatlich 50 Pfg. im voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der Unterricht findet statt in der alten **Bürger Schule**, Zimmer Nr. 5.

Stadtrat Eibenstock, den 10. Oktober 1913.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Welfenfrage. Wolffs Telegraphisches Bureau ist ermächtigt, die Meldung der „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ über eine endgültige Bestimmung, betreffend die Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 28. Februar 1907 und betreffend den Zeitpunkt des Eintrages des Verzugsparates in Braunschweig, zu dementieren.

Fahrpreisermäßigung zur Wiedehede des Völkerschlacht denkmals. Die zur Teilnahme an den Erinnerungsfeiern der Völkerschlacht bei Leipzig für Mitglieder der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine, der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom Roten Kreuz und der Seneszenzgesellschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz bewilligte Fahrpreisermäßigung wird außer den Verbänden und Vereinen im sächsischen Bereich auch den Mitgliedern des Verbands Deutscher Kriegsveteranen zu Leipzig, des Verbands ehemaliger Kriegsfreiwilliger, Sitz Berlin und des Vereins ehemaliger Einjährig-Freiwilliger, Sitz Berlin, gewährt. Die zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung erforderlichen Ausweise sind von den Mitgliedern nur durch die genannten Verbände zu beziehen.

Frankreich.

Poincarés Dank. Präsident Poincaré hat von Bord des „Diderot“ an den König von Spanien, der sich an Bord der „España“ befand, ein Funktelegramm geschickt, in welchem er dem König, der Königin und der Nation seinen Dank für den so aufrichtigen und freundschaftlichen Empfang und für die herzlichen, Frankreich gegenüber bezeugten Gefühle ausdrückt und den herzlichsten Wünschen Frankreichs für den König, die Königin und Spanien Ausdruck verleiht. Der König sprach durch Funkpruch im Namen Spaniens, im Namen der Königin und in seinem eigenen Namen aufrichtigen Dank aus und übermittelte herzliche Wünsche für die Größe und das Gedeihen Frankreichs, sowie für das Glück des Präsidenten Poincaré und seiner Gemahlin.

England.

Lloyd George wider die englischen Grundherren. Aus Chester wird gemeldet, daß vor einer riesigen Versammlung die Winterkampagne der liberalen Regierung mit einer Rede Lloyd Georges eröffnet wurde. Die Versammlung verließ, soweit bis jetzt bekannt ist, ohne jeden Zwischenfall. Lloyd George beschästigte sich vor allem, nachdem er erwähnt hatte, daß die Homerulefrage für die Regierung erledigt sei, ebenso wie die Frage der Trennung von Staat und Kirche in Wales, und er damit also den unionistischen Quertreibern gegenüber die Energie der Regierung betonte, mit der Bodenfrage. Seine Ausführungen, die kurz zusammengefaßt dem Inhalt zahlreicher Artikel und Reden aus früherer Zeit enthielten, erweckten Sensation, da sie bewiesen, daß Lloyd George, der radikalste Bodenreformer innerhalb des Kabinetts, von seinem früheren Standpunkt nicht abgewichen ist und wohl auch durch seine jetzigen Kundgebungen gegen die Großgrundbesitzer den Willen des Kabinetts andeuten wollte, gegen diese vorzugehen. Er sagte, das Volk lebe im Elend. Die Grundherren hätten das größte und am wenigsten kontrollierbare Monopol Großbritanniens inne. Sie hätten das englische Land zur Wildnis gemacht. Sie hätten also Schlimmeres angerichtet, als was jemals eine Invasion anrichten könne.

Dem Balkan.

Die türkisch-griechischen Differenzen. Die griechisch-türkischen Beziehungen, die sich in der letzten Zeit noch zuspitzen haben, werden von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wie folgt erörtert: In Athen ist im Anzuge dieser Woche der

türkische Delegierte für die Friedensunterhandlungen mit neuen Instruktionen empfangen. Die Unterhandlungen über die türkischen Vorschläge, deren Inhalt nicht genauer bekannt ist, sind im Gange. Aus dem Umstand, daß durch eine Sultansfrage die Demotisierung angeordnet ist, darf man schließen, daß sich bei der türkischen Regierung der Wunsch und die Absicht, mit Griechenland zu einer friedlichen Verständigung zu kommen, weiter befestigen. Die Bemühungen der Mächte sind nach wie vor darauf gerichtet, die friedliche Erledigung der die Friedenszusichten auf dem Balkan noch trübenden griechisch-türkischen Differenzen zu fördern.

Amerika.

Die Eröffnung des Panamakanals. Präsident Wilson hat den Gamboadamm am Panamakanal vom Weißen Hause in Washington aus durch den Druck auf einen Knopf der elektrischen Leitung gesprengt. Zu diesem Zwecke waren die Drähte des Kanals in einer Entfernung von über 4000 Weilen miteinander verbunden. Die Sprengung, die das Wasser des Satuneees in den Culebradurchschnitt hineinstieß, hat zwar das letzte Hindernis entfernt, doch bedarf es noch starker Baggerungen, ehe der interozeanische Schiffsverkehr möglich ist. Zur Sprengung des Gamboadammes waren während des letzten Monats 1200 Ladungen Dynamit von ungefähr 40 Tonnen Gewicht aufgestapelt worden. Der am vergangenen Freitag durch den Präsidenten Wilson entsandte Junke hat jedoch nicht die ganze Klasse, sondern nach der Aussage des Obersten Sochals nur vierhundert Ladungen zur Explosion gebracht. Bagger müssen die Trümmer entfernen, ehe weitere Dynamitmassen zur Explosion gebracht werden können.

Die Frage der Begünstigung amerikanischer Schiffe. In Verbindung mit in London veröffentlichten Meldungen, nach denen Präsident Wilson die Aufhebung der Klausel verlangen will, welche amerikanische Schiffe von den Zollgeheimnissen im Panamakanal befreit, wurde vom Weißen Hause in Washington eine kurze Erklärung abgegeben, welche besagt, daß jede Mitteilung über die Absichten der Regierung in dieser Frage zurzeit nicht autorisiert sei.

Die Wirren in Mexiko. Nach einer Depesche aus Mexiko City sind die beiden Häuser des Kongresses nach Verhaftung der Abgeordneten von Huerta suspendiert worden. Durch eine Proklamation werden die Neuwahlen auf den 26. Oktober festgesetzt, den Tag der Präsidentenwahl. Aus Torreon wird gemeldet, daß die dortigen Truppen meuterten und ihre Offiziere ermordeten. In den diplomatischen Kreisen hält man die Lage in Mexiko für äußerst ernst und die amerikanische Regierung beabsichtigt sofort weitere Schiffe nach den amerikanischen Gewässern zu entsenden. Der Staatssekretär des Präsidenten Huerta bekräftigt den Präsidenten Wilson noch in seiner bisherigen Haltung, die Regierung Huertas nicht anzuerkennen. Beim Auswärtigen Amt ging die Bestätigung von der Verhaftung der Deputierten ein. Dieselben wurden in das Gefängnis gebracht und wurden dort von einer Abteilung Truppen bewacht, inzwischen dürfen sie aber wieder entlassen werden sein.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. Oktober. Einziges Graulag gestern über dem Erzgebirge und fast unaufhörlich ging am Vormittag ein ausgiebiger Regen hernieder. Konnte man unter solchen Umständen auf den Besuch des Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“ hoffen? Schwer. Aber man tat es doch, zumal als bekannt wurde, daß der Lenkballon 8.30 Leipzig verließen und bereits 8.45 Altenburg überflogen hatte. Deshalb strömte gestern Morgen trotz des schlechten Wetters alles hinaus auf die Höhen, um der Ankunft zu harren. Am stärksten aber war wohl der Andrang auf dem Biel und im Viehhause, wo außer im Vereinszimmer kein Platz mehr zu erhalten war. Um 9.50 Uhr hatte die „Sachsen“

Jurkau erreicht und bald darnach wurde sie in Schneberg gesehen. Der Ballon fuhr, wie Augenzeugen berichteten, schon sehr tief, schien also keine starke Auftriebskraft mehr zu besitzen. Gegen elf Uhr traf dann vom Flugplatz Schwarzenberg die telephonische Meldung hier ein, daß die „Sachsen“ in Schwarzenberg nicht landen werde, sondern bereits die Rückfahrt über Jurkau nach Leipzig angetreten habe. Mit einiger Wehmut trat darauf alles den Heimweg an, indessen mit der Hoffnung im Herzen, daß der Ballon sich einen günstigeren Tag aussuchen und den uns zugedachten Besuch doch noch ausführen wird.

Eibenstock, 13. Oktober. Der 18. Oktober soll hier, wie wir bereits kurz meldeten, zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig festlich begangen werden. Der Vaterländische Volkssportverein veranstaltet im Deutschen Hause einen Festkommers, der um 8 Uhr beginnt. Um 6 Uhr abends werden auf dem Kuerberg, dem Adlerfelsen und dem Biel Höhenfeuer ausleuchtet. Um halb 7 Uhr wird ein Fackelzug sich vom Magazin aus in Bewegung setzen, und nach Durchziehung der Straßen sich auf dem Neumarkt auflösen. Bei günstiger Witterung werden die beiden hiesigen Turnvereine am 19. ein Schauturnen veranstalten.

Eibenstock, 13. Oktober. In der Handelsschule fand heute im Beisein des Schuldirektors durch den derzeitigen 1. Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Max Ludwig, die feierliche Einweihung des Herrn cand. cam. Rudolf Schützenmeister als Eiferberg als händischer Lehrer statt. Herr Schützenmeister, der seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Handelshochschule und Universität Leipzig genossen, war bisher als nicht händischer Lehrer an der händischen Handelsschule in Sonneberg in Thüringen tätig.

Eibenstock, 13. Oktober. Herr Fleischermeister E. Müller sen. beging am gestrigen Sonntag sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Dem Jubilar wurde seitens des Stadtrates ein Glückwunschschreiben übermittelt, und auch sonst wurden dem beliebten Jubilar Ehrungen aller Art dargebracht.

Eibenstock, 13. Oktober. Die „Hermannsschlacht“ von Rieft soll im Bürgergartensaal zu Aue, anlässlich der Jahrhundertfeier, einige Aufführungen erleben. Die Aufführungstage sind aus dem heutigen Inserat zu ersehen. Danach scheint für Besucher von auswärts die Aufführung am Sonntag, den 19. und Sonnabend den 25. Oktober sehr günstig zu liegen. Gerade in diesem Jahre ist ja die Hermannsschlacht an den meisten großen Bühnen unseres deutschen Vaterlandes in den Spielplan aufgenommen, denn was Rieft uns in dem Werke im Spiegel der Vergangenheit zeigt, das ist ein getreues Abbild der Zustände vor 100 Jahren. Möchte jeder, der Gelegenheit hat, sich das Werk eines unserer genialsten Dichter anzuhören, diese nicht veräumen. Vor allem sollte der Jugend Gelegenheit geboten werden, diese Aufführung zu besuchen.

Leipzig, 10. Oktober. Zur Frage der Festlegung des Schuljahresbeginns auf den 1. April oder den ersten Montag im April hat sich die Leipziger Handelskammer auf Aufforderung des königlich-sächsischen Ministeriums des Innern nach Beratung der Angelegenheit in ihrer Abteilung für Schul- und Bildungswesen dahin geäußert, daß sie sich mit solcher Maßnahme ohne gleichzeitige Festlegung des Osterfestes nicht einverstanden erklären könne. An dem jahrhundertalten Brauche der engen Verbindung der Konfirmation mit den kirchlichen Festtagen möchte sie ebenso sehr wie an der Verbindung der Osterferien mit diesen vom staatsverhaltenden Standpunkte aus festgehalten sehen. Das vor dem kirchlichen Osterfest begonnene Schuljahr kurz darauf durch zwei Ferienwochen wiederum zu unterbrechen, erscheine ihr aus allgemeinen wie aus schulrechtlichen Gründen als bedenklich, daß sie schon aus diesem Grunde allein die beabsichtigte Festlegung ablehnen müsse. Ebenso wenig könne sie die Schwierigkeiten des Uebertretens der Schüler ins bürgerliche Erwerbsleben bei der jetzigen Ordnung der Dinge für so bedeutungsvoll halten, daß etwa aus diesem Grunde auf die Festlegung des Schuljahresbeginns zugeworfen werden sollte. Die Handels-